

PLANSPIEL ZU
AKTUELLEN, GLOBALEN
ÖKOLOGISCHEN UND
HUMANITÄREN KRISEN

BOTANISCHER GARTEN
DER UNIVERSITÄT ULM

KLIMAZENTRALE



MALTE MALTESER

Bei dem folgenden Spiel, handelt es sich um ein Planspiel im botanischen Garten Ulm zu aktuellen ökologischen Fragestellungen. Behandelt werden Wasserknappheit, Luftverschmutzung, Boden-erosion, Abholzung und Artensterben.

Die Themen werden im Weiteren mit dem übergreifenden Thema des Klimawandels in Verbindung gebracht. Die Spielenden stellen sich den genannten Herausforderungen und sollen im Rahmen des Spiels Lösungswege diskutieren. Dabei lernen sie nicht nur die Krisen unserer heutigen Zeit kennen, sondern lernen auch verstehen, welche Verantwortung bei ihnen liegt und wie groß ihr ganz persönlicher Handlungsspielraum sein kann.

KLIMAZENTRALE

Hintergrund:

Ihr befindet euch im Jahr 2300 n. Chr. Die bereits zur heutigen Zeit bekannten Herausforderungen, verursacht durch den menschengemachten Klimawandel, haben sich weiter verschärft. Inzwischen müssen schnelle und gezielte Handlungen folgen, um ein endgültig zerstörendes Szenario abzuwenden. Auf einem unweit von der Erde entfernten Planeten (Plira) waren bereits vor einigen tausend Jahren ähnliche Bedingungen, wie wir sie auf der Erde nun verzeichnen, vorherrschend.

Der Planet Plira verfügt über eine Atmosphäre mit Sauerstoff und bietet damit die Lebensgrundlage für Organismen, die den auf der Erde vorkommenden Lebewesen sehr ähnlich sind. Die dort inzwischen wieder hergestellte "heile" Welt, erweckt den Anschein als wären die Pliraner nie einer Krisensituation gegenüber gestanden. Tatsächlich war die Fähigkeit der Pliraner zu gestalten aber auch mit einer unheilvollen und zerstörerischen Kraft verbunden. Sie sahen sich urplötzlich bislang unbekannten und unvorhersehbaren Herausforderungen gegenüber, ähnlich der den die Menschen nun gegenüber stehen. Zu globalen Problemen, welchen sich die Menschheit im Jahre 2300 n. Chr. nun stellt, konnten die Bewohnenden von Plira bereits einiges an Wissen, Verständnis und Erfahrung sammeln. Es wurde ein Expertenteam von der Erde, bestehend aus Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammengestellt. Du bist Teil des Teams und bist mit weiteren Vertretern der Erde nach Plira gereist, um dich zur Problemlösung beraten zu lassen. Auf Plira werdet ihr jetzt mit Unterstützung der Bewohnenden Pliras, darauf vorbereitet, euch den globalen klimatischen Katastrophen auf der Erde zu stellen.

lest eure Rollenbeschreibungen durch, versucht euch in die Personen hinein zu versetzen und nachzuspüren wie es ihr vermutlich in der aktuellen Situation gehen mag. Verkörpert sie authentisch, doch bleibt bei den Vorgaben des Rollenspiels.

Malte Malteser

Du bist humanitärer Koordinator für eine internationale Hilfsorganisation mit Schwerpunkt auf Versorgung, Logistik und Teamkoordination in Krisen- und Konfliktregionen. Du hast ursprünglich Bauingenieurwesen studiert und wechseltest nach mehreren Jahren im Projektmanagement bewusst in die humanitäre Arbeit. Seit über zehn Jahren arbeitest er in verschiedenen Einsätzen, meist dort wo es aufgrund von Dürren zu Hungerkatastrophen kam. Du lebst selten länger als ein Jahr am selben Ort. Du bist eine ruhige und belastbare Person, denkst pragmatisch und lösungsorientiert. Du wirkst distanziert, bist aber innerlich sehr aufmerksam. Du hast gelernt Emotionen zu dosieren und zeigst Mitgefühl eher durch Handeln als durch Worte. Du bist auch unter Druck weiter handlungsfähig, kannst klar Prioritäten setzen, hast eine starke Vermittlerrolle und machst das sehr diplomatisch, Zudem hast du eine hohe Frustrationstoleranz. Du neigst jedoch dazu Verantwortung nicht abgeben zu können und bist zunehmend emotional abgestumpft, während du deine Erschöpfung oft verdrängst.

ZUNÄCHST NUR BIS HIER LESEN



STELLT EUCH GEGENSEITIG KURZ VOR:

Name: Malte Malteser

Wohnort: Immer dort, wo die akuten Krisen sind

Beruf: Ausgebildeter Bauingenieur. Arbeitest seit einigen Jahren im Projektmanagement einer humanitären Hilfsorganisation

Du wirkst distanziert, bist aber innerlich sehr aufmerksam. Du denkst pragmatisch und lösungsorientiert.

1.

Seit mehreren Jahren häufen sich auf der Erde extreme Wetterereignisse. Es wurden zwei aufeinander folgende schwache Monsune in Südasien, Rekordtemperaturen im Frühjahr und Zyklone mit ungewöhnlich hohen Niederschlägen verzeichnet. Durch die vermehrte Trockenheit in anderen Regionen der Welt nehmen Wald- und Buschbrände zu. Immer häufiger werdende Dürren und extreme Trockenheit haben zu sehr mageren Ernten geführt. Insbesondere in global südlichen Regionen der Erde hat der Ernteausfall zu einer Hungerkatastrophe geführt. Die globalen Getreidepreise stiegen um 40 %.

1. Zunächst findet ein Dialog zwischen einigen Expertinnen statt.
2. Es folgt eine kurze Einheit der Bewohnenden von Plira zum Verständnis und der Erklärung des aktuellen Themas: Der/ Die Spielleiter/-in gibt das Material (Ereigniskarte und Infokarten) für die erste Station aus.
3. Versucht gemeinsam die Aufgabe zu lösen, sie dient dem Verständnis des weiteren Spielverlaufs und als spätere Diskussionsgrundlage.

KLIMAZENTRALE

lest eure Rollenbeschreibungen durch, versucht euch in die Personen hinein zu versetzen und nachzuspüren wie es ihr vermutlich in der aktuellen Situation gehen mag. Verkörpert sie authentisch, doch bleibt bei den Vorgaben des Rollenspiels.

Seit vier Jahren fallen die Regenzeiten an dem Ort deines Einsatzes weitgehend aus. Die anhaltende Dürre hat zu massiver Erntevernichtung und dem Verlust von Viehbeständen geführt. Immer mehr Familien verlassen ihre Dörfer, die Binnenmigration in städtische Randgebiete und Notunterkünfte ist stark gestiegen. Die Nahrungsmittelhilfe deckt derzeit nur noch etwa 60 % des tatsächlichen Bedarfs. Gleichzeitig erschweren einzelne Starkregenereignisse nach langen Trockenperioden die Situation: Überschwemmte Straßen und zerstörte Infrastruktur behindern die Logistik und verzögern Hilfslieferungen. Die Unterernährung bei Kindern nimmt deutlich zu. Immer häufiger werden akute Fälle von Mangelernährung registriert. Parallel verschlechtert sich die Sicherheitslage: Der Wettbewerb um Wasser, Weideflächen und Nahrungsmittel führt zu zunehmenden Ressourcenkonflikten zwischen Gemeinden.

Du stehst vor schwierigen Entscheidungen:

- Soll die Hilfe auf besonders betroffene Regionen konzentriert werden, auch wenn andere Gebiete dadurch weniger Unterstützung erhalten?
- Soll verstärkt in langfristige Resilienzmaßnahmen (z. B. Bewässerung, Bodenschutz, Anpassungsprojekte) investiert werden, obwohl akute Notlagen sofortige Hilfe erfordern?
- Wie reagierst du, wenn Geberländer aufgrund eigener wirtschaftlicher Probleme ihre Mittel kürzen?

KLIMAZENTRALE

Beschreibe wie es dir aktuell geht, welche Sorgen du dir machst und wie sich dein Verhalten geändert hat, seitdem dein Bewusstsein für den Klimawandel verstärkt wurde. Beschreibe auch das Ereignis, das dieses Bewusstsein gefördert hat.

Gemeinsam werdet ihr nun über mögliche Maßnahmen (Maßnahmenkatalog) zur Bekämpfung des Klimawandels diskutieren. Victor Wonne und Kim Krise leiten die Diskussion, fassen sie zusammen und versuchen einen Kompromiss zu finden.

Du wirst für Maßnahmen plädieren, die eine hohe Wertung im Bereich des Nachhaltigkeitindikators "Humanitäres" haben.

DISKUSSIONSFRAGEN/ SPANNUNGSFELDER

- Klimaschutz vs. Ernährungssicherheit
 - Globale Gerechtigkeit vs. nationale Wirtschaftsinteressen
 - Kurzfristige Belastungen vs. langfristige Stabilität
 - Marktmechanismen vs. staatliche Regulierung
 - Wer trägt Verantwortung zu historischen Emissionen
 - Klimawandel kennt keine Grenzen
- „Wo liegt die Verantwortung, wer ist der/ die Betroffene?“

KLIMAZENTRALE

2.

Der Meeresspiegel der Erde ist seit dem Jahr 2100 n. Chr. um über zwei Meter gestiegen. Küstenlinien haben sich drastisch verschoben, frühere Metropolen liegen nun teilweise unter Wasser. Gleichzeitig sind große Teile der Kontinente von anhaltender Dürre betroffen.

Ein Paradox prägt das Leben: Zu viel Wasser an den Küsten und zu wenig Trinkwasser im Landesinneren.

Salzwasser ist in viele Grundwasserreservoirs eingedrungen. Flussdeltas sind versalzen. Trinkwasser muss energieaufwendig entsalzt oder über tausende Kilometer transportiert werden. Wasser ist zum zentralen Macht- und Konfliktfaktor geworden.

In dieser Situation steht die Menschheit vor grundlegenden Entscheidungen: Sollte man die Küsten schützen oder die Städte ganz aufgeben? Sollte man Wasser als Menschenrecht oder Handelsgut werten? Sollte Migration global organisiert werden oder die Grenzen gesichert werden? Und sind technologische Großlösungen oder radikale Lebensstiländerungen angebracht?

1. Zunächst findet ein Dialog zwischen einigen ExpertInnen statt.
2. Es folgt eine kurze Einheit der Bewohnenden von Plira zum Verständnis und der Erklärung des aktuellen Themas: Der/ Die Spielleiter/-in gibt das Material (Ereigniskarte und Infokarten) für die erste Station aus.
3. Versucht gemeinsam die Aufgabe zu lösen, sie dient dem Verständnis des weiteren Spielverlaufs und als spätere Diskussionsgrundlage.

lest eure Rollenbeschreibungen durch, versucht euch in die Personen hinein zu versetzen und nachzuspüren wie es ihr vermutlich in der aktuellen Situation gehen mag. Verkörpert sie authentisch, doch bleibt bei den Vorgaben des Rollenspiels.

Bisher warst du vor allem in Regionen, wo es aufgrund von Dürren zu Hungerkatastrophen kam, doch von Kolleg*innen hast du viel über Einsätze in Umsiedlungszonen ehemaliger Küstenregionen gehört. Orte, an denen der steigende Meeresspiegel ganze Lebensräume verschluckt hat. Selbst warst du dort noch nie. Vor wenigen Wochen hast du lange mit deiner guten Freundin Leila telefoniert. Sie arbeitet aktuell in einem akuten Katastrophengebiet nach einer verheerenden Sturmflut. Als Koordinatorin verantwortet sie die Evakuierung und die Notversorgung mehrerer tausend Menschen. Ihre Stimme klang entschlossen und zugleich müde. Sie erzählte dir, dass einige der Notunterkünfte längst keine Übergangslösungen mehr seien. Zelte wurden durch einfache Holzbauten ersetzt, aus provisorischen Bauten entstanden feste Sanitäreanlagen und improvisierte Wasserverteilungen wurden schrittweise in feste Infrastruktur überführt. Was als temporäre Hilfe begann, ist zur dauerhaften Siedlung geworden. Doch mit der Etablierung dieser Strukturen wachsen auch die Spannungen. Ressourcen wie Trinkwasser, Medikamente und sichere Unterkünfte werden knapper. Leila berichtet von zunehmenden Konflikten zwischen alteingesessenen Binnenvertriebenen und neu Ankommenden. Manche lokale Behörden drängen auf schnellere „Lösungen“, während internationale Organisationen auf Mindeststandards pochen. Leila steht täglich zwischen politischen Erwartungen, logistischer Machbarkeit und humanitären Prinzipien.

Innere Konflikte:

- Effizienz vs. Menschenrechte
- Soforthilfe vs. langfristige Systemveränderung
- Hoffnung vs. Erschöpfung
- Globale Gerechtigkeit vs. nationale Interessen

KLIMAZENTRALE

Beschreibe wie es dir aktuell geht, welche Sorgen du dir machst und wie sich dein Verhalten geändert hat, seitdem dein Bewusstsein für den Klimawandel verstärkt wurde.

Gemeinsam werdet ihr nun über mögliche Maßnahmen (Maßnahmenkatalog) zur Bekämpfung des Klimawandels diskutieren. Victor Wonne und Kim Krise leiten die Diskussion, fassen sie zusammen und versuchen einen Kompromiss zu finden.

Du wirst für Maßnahmen plädieren, die eine hohe Wertung im Bereich des Nachhaltigkeitindikators "Humanitäres" und "Governance und Krisenmanagement" haben.

DISKUSSIONSFRAGEN/ SPANNUNGSFELDER

- Klimaschutz vs. Ernährungssicherheit
 - Globale Gerechtigkeit vs. nationale Wirtschaftsinteressen
 - Kurzfristige Belastungen vs. langfristige Stabilität
 - Marktmechanismen vs. staatliche Regulierung
 - Wer trägt Verantwortung zu historischen Emissionen
 - Klimawandel kennt keine Grenzen
- "Wo liegt die Verantwortung, wer ist der/ die Betroffene?"

KLIMAZENTRALE

3.

Um weitere Flächen zu besiedeln oder neue Anbauflächen für Lebensmittel zu gewinnen, sind große Waldflächen der Erde bereits abgeholzt und umgestaltet worden. Die Flächen dienen zur Viehtierhaltung, dem Abbau von Rohstoffen (wie seltenen Erden für Handys, Papier oder Tropenholzgewinnung) oder zum Anbau von Feldfrüchten.

Ähnlich wie bei uns auf der Erde war der Planet Plira ein Ort mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Arten, einer hohen Biodiversität und Lebensräumen mit einer großen Strukturvielfalt. Die Folgen der Umgestaltung wurden erst allmählich über einen längeren Zeitraum deutlich. Viele essentielle Interaktionen zwischen Tier- und Pflanzenwelt sowie der unbelebten Umwelt wurden gestört und nacheinander brachen einige bestehende Systeme zusammen. Die Bewohnenden von Plira erlebten vermehrte Bodenerosion, einen zunehmenden Verlust an Artenvielfalt und eine Steigerung der CO₂-Konzentration in ihrer Atmosphäre (durch Rodung).

KLIMAZENTRALE

1. Zunächst findet ein Dialog zwischen einigen ExpertInnen statt.
2. Es folgt eine kurze Einheit der Bewohnenden von Plira zum Verständnis und der Erklärung des aktuellen Themas: Der/ Die Spielleiter/-in gibt das Material (Ereigniskarte und Infokarten) für die erste Station aus.
3. Versucht gemeinsam die Aufgabe zu lösen, sie dient dem Verständnis des weiteren Spielverlaufs und als spätere Diskussionsgrundlage.

lest eure Rollenbeschreibungen durch, versucht euch in die Personen hinein zu versetzen und nachzuspüren wie es ihr vermutlich in der aktuellen Situation gehen mag. Verkörpert sie authentisch, doch bleibt bei den Vorgaben des Rollenspiels.

Über die vergangenen Jahre hast du bereits eine Veränderung der Krisen wahrgenommen: Es geht nicht mehr nur um Dürre oder Sturmfluten. Immer häufiger hängen die humanitären Notlagen mit schleichenden Veränderungen der Landnutzung zusammen. In einer Region, in der du erneut eingesetzt wirst, wurden große Flächen ehemals gemeinschaftlich genutzten Landes an internationale Agrarkonzerne verpachtet. Monokulturen ersetzen vielfältige Anbauformen. Exportpflanzen wachsen dort, wo früher Hirse, Bohnen und Gemüse für die lokale Bevölkerung angebaut wurden. Gleichzeitig verschwinden Wälder, um neue Ackerflächen oder Weideland zu schaffen. Mit ihnen verschwinden Tier- und Pflanzenarten, die für das ökologische Gleichgewicht entscheidend waren. Böden verlieren an Fruchtbarkeit, Wasserquellen versiegen schneller, Schädlingsbefall nimmt zu. Du hörst Berichte aus den Gemeinden von seltener werdenden Wildtieren, die früher eine wichtige Nahrungsquelle waren, von Bestäubern die fehlen, sinkenden Erträgen und von traditionellem Wissen über Anbauzyklen, das nicht mehr angewendet werden kann, da sich die Bedingungen verändert haben.

Du stehst vor neuen Fragen:

- Soll humanitäre Hilfe stärker politische Missstände wie Landgrabbing oder zerstörerische Agrarsysteme benennen, auch wenn das die Zusammenarbeit mit Regierungen erschwert?
- Wie kann Soforthilfe aussehen, wenn die eigentliche Ursache strukturell und global ist?
- Ist Neutralität noch möglich, wenn ökologische Zerstörung direkt mit wirtschaftlichen Interessen verknüpft ist?
- Müssen Hilfsorganisationen selbst stärker Einfluss auf internationale Handels- und Landwirtschaftspolitik nehmen?

Gleichzeitig spürst du eine wachsende innere Spannung:

Du willst Leid lindern: sofort, konkret, sichtbar. Doch immer öfter hast du das Gefühl, Symptome zu behandeln, während die Ursachen unangetastet bleiben.

Du fragst dich:

Wie lange kann humanitäre Hilfe stabilisieren, wenn ökologische Systeme dauerhaft kollabieren?

Und wo endet Nothilfe - und wo beginnt politische Verantwortung?

Die Konflikte verschieben sich erneut:

- Neutralität vs. klare Positionierung
- Humanitäre Prinzipien vs. wirtschaftliche Machtstrukturen
- Kurzfristige Stabilisierung vs. ökologische Transformation
- Professionelle Distanz vs. moralische Betroffenheit

KLIMAZENTRALE

Beschreibe wie es dir aktuell geht, welche Sorgen du dir machst und wie sich dein Verhalten geändert hat, seitdem dein Bewusstsein für den Klimawandel verstärkt wurde.

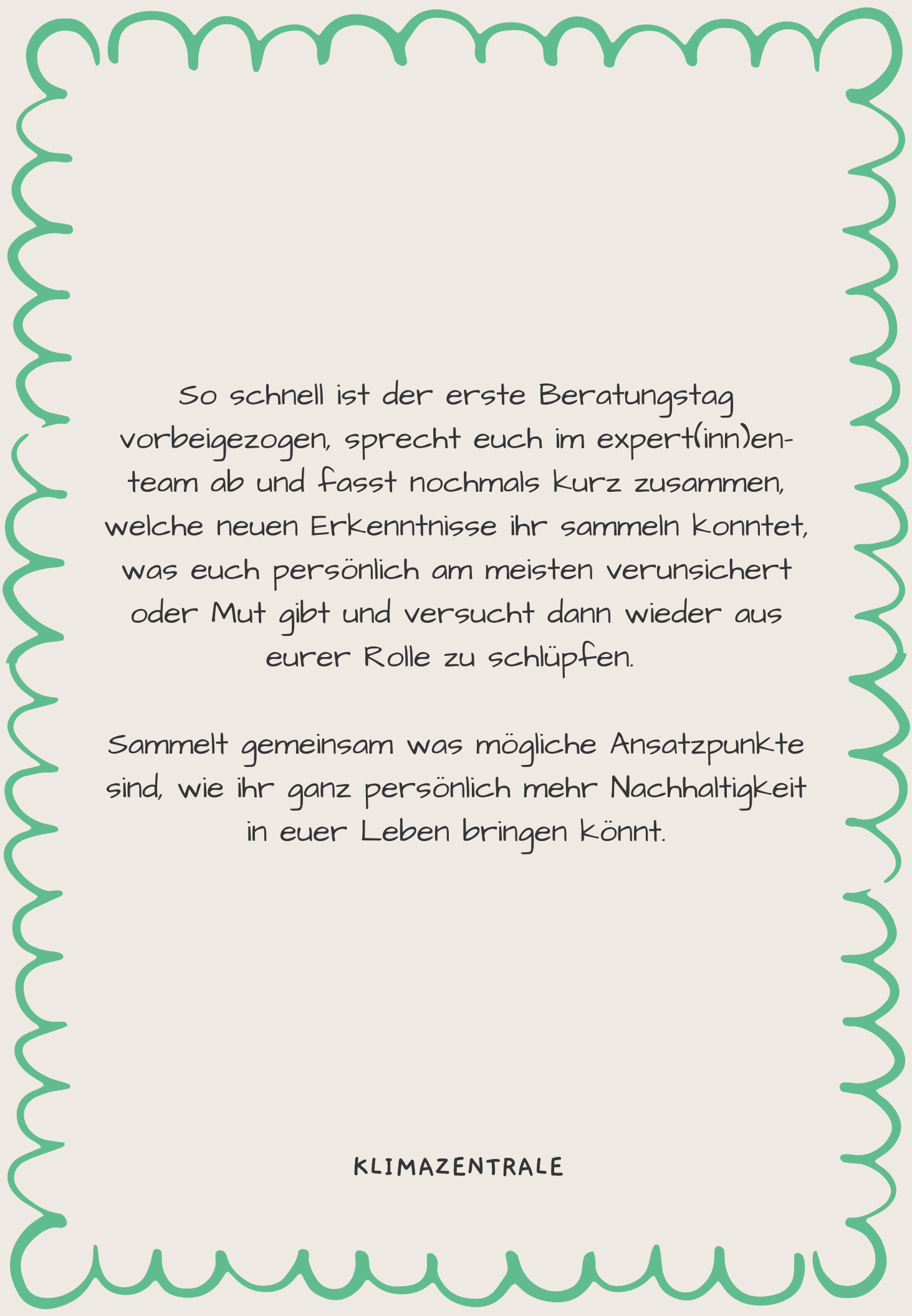
Gemeinsam werdet ihr nun über mögliche Maßnahmen (Maßnahmenkatalog) zur Bekämpfung des Klimawandels diskutieren. Victor Wonne und Kim Krise leiten die Diskussion, fassen sie zusammen und versuchen einen Kompromiss zu finden.

Du wirst für Maßnahmen plädieren, die eine hohe Wertung im Bereich des Nachhaltigkeitindikators "Humanitäres" oder "Governance und Krisenmanagement" haben.

DISKUSSIONSFRAGEN/ SPANNUNGSFELDER

- Klimaschutz vs. Ernährungssicherheit
 - Globale Gerechtigkeit vs. nationale Wirtschaftsinteressen
 - Kurzfristige Belastungen vs. langfristige Stabilität
 - Marktmechanismen vs. staatliche Regulierung
 - Wer trägt Verantwortung zu historischen Emissionen
 - Klimawandel kennt keine Grenzen
- "Wo liegt die Verantwortung, wer ist der/ die Betroffene?"

KLIMAZENTRALE



So schnell ist der erste Beratungstag vorbeigezogen, sprecht euch im expert(inn)en-team ab und fasst nochmals kurz zusammen, welche neuen Erkenntnisse ihr sammeln konntet, was euch persönlich am meisten verunsichert oder Mut gibt und versucht dann wieder aus eurer Rolle zu schlüpfen.

Sammelt gemeinsam was mögliche Ansatzpunkte sind, wie ihr ganz persönlich mehr Nachhaltigkeit in euer Leben bringen könnt.

KLIMAZENTRALE